

Wir haben viel gemeinsam! – Die fünf Säulen des Islam im Vergleich mit der christlichen Glaubenspraxis (Teil II)

Von Renate Narr, Endingen a. K.
Illustriert von Julia Lenzmann, Stuttgart

Das Gebet ist eine der „fünf Säulen des Islam“, die im Glaubensleben der Muslime eine wichtige Rolle spielen. Nach dem Glaubensbekenntnis (schahada) und der Fastenpraxis (saum), die den Schüler im ersten Teil des Beitrags begegnet sind, lernen sie nun drei weitere Säulen kennen: das tägliche Pflichtgebet (salat), die Pilgerreise (haddsch) und das Almosengeben (zakat) werden der christlichen Glaubenspraxis gegenübergestellt.

In der Zusammenschau der wichtigsten Glaubenspraktiken von Islam und Christentum entdecken Ihre Schüler die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Religionen und entwickeln ein vertieftes Verständnis für die Schwesterreligion.



Verschieden und doch eng verbunden: Islam und Christentum.

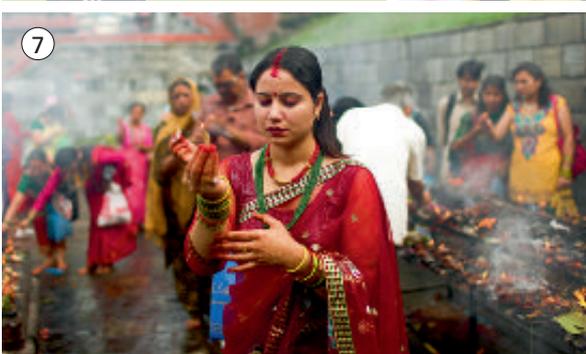
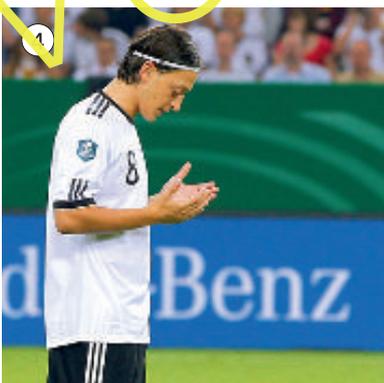
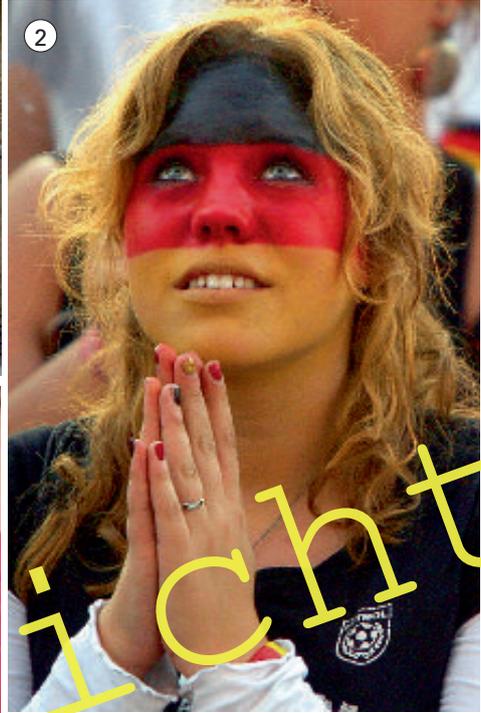
© Thinkstock/iStockphoto

Inhalt	<p>Wiederholung und: Kontakt aufnehmen – warum beten wir?</p> <p>Beten in Islam und Christentum</p> <p>Dem Nächsten Gutes tun – Almosen in Islam und Christentum</p> <p>Unterwegs zu Gott – Pilgern in Islam und Christentum</p> <p>Spielerische Lernerfolgskontrollen</p>
Dauer	<p>4–5 Schulstunden</p> <p>Minimalplan: Beten in Islam und Christentum; Dem Nächsten Gutes tun – Almosen in Islam und Christentum; Unterwegs zu Gott – Pilgern in Islam und Christentum; Spielerische Lernerfolgskontrollen</p>
Ihr Plus	<p>Farbfolie zum Gebet</p> <p>Anleitung zum Basteln einer Klassen-Gebetschnur</p> <p>Vorlagen für spielerischer Lernerfolgskontrollen auf CD</p>

M 2

Hörst du mich? – Gebete

Betende Menschen – in unserem hektischen Alltag eher selten oder doch ganz normal?



Wo
ans
sicht

© (1) Thinkstock/Zoomar; (2) picture-alliance/dpa; (3) Thinkstock/liquidlibrary; (4) picture alliance/augeclick/Lacy Perenyi; (5) picture alliance/augeclick/Lacy Perenyi; (6) Thinkstock/Photodisc; (7) picture alliance/dpa; (8) Thinkstock/iStockphoto

M 4

Salat und Stundengebet – betend durch den Tag

Gebet wird im Islam und im Christentum. Das Gebet ist ein wichtiger Bestandteil beider Religionen und fest im Tagesablauf der Gläubigen verankert.

Fünfmal täglich – das Pflichtgebet der Muslime (salat)

Das fünfmalige Gebet ist für alle volljährigen und gesunden Muslime verpflichtend. Die Pflichtgebete werden zu genau festgelegten Tageszeiten gesprochen und werden, sofern eine Moschee in der Nähe ist, jeweils kurz vorher durch den Gebetsruf des Muezzins angekündigt. Der Gebetsruf erfolgt immer in der Morgendämmerung, mittags, nachmittags, in der Abenddämmerung und bei Einbruch der Nacht.

Mit dem Lauf der Jahreszeiten ändert sich der Sonnenstand und somit verschieben sich auch die Gebetszeiten. Deshalb müssen sie immer neu berechnet werden. Heutzutage gibt es dafür verschiedene Hilfsmittel wie spezielle Kalender und Apps für das Smartphone.



Gläubiger Muslim beim Gebet

© Thinkstock/Hemera

Wenn die Glocken läuten – das Stundengebet im Christentum

Auch das Christentum kennt feste Gebetszeiten. Heutzutage sind sie jedoch, außer im Kloster, nicht mehr verbindlich. Das sogenannte Stundengebet geht auf das Apostelwort „Betet ohne Unterlass!“ (1 Thess 5,17) und das Psalmwort „Siebenmal am Tag singe ich dein Lob und nachts stehe ich auf, um dich zu preisen.“ (vgl. Ps 119,62;164) zurück.

Zu den üblichen Gebetszeiten gehören das Morgengebet, Tischgebete, das Abendgebet und das Gebet zur Schlafenszeit. An diese Gebetszeiten erinnert traditionell das „Betzeitläuten“ der Kirchenglocken, das in manchen Gemeinden noch üblich ist. Die Glocken rufen die Gläubigen dann zum Gebet. Üblich ist neben den typischen Gebetszeiten auch das spontane Gebet, das jederzeit möglich ist.



Schwester beim Abendgebet

© Foto: Kloster Arenberg, Koblenz

Aufgaben

1. Welche Unterschiede bestehen zwischen den Gebetszeiten in Islam und Christentum? Markieren Sie.
2. Gehen Sie zu dritt zusammen. Finden Sie mithilfe der Internetseiten www.islam.de/3455 oder www.gebetszeiten.de die muslimischen Gebetszeiten für den gestrigen Tag in Ihrer Region heraus und notieren Sie sie im Heft.
3. Überlegen Sie gemeinsam: Was haben Sie gestern zu diesen Zeiten gerade gemacht? Wie wäre es gewesen, wenn Sie dies für das Gebet hätten unterbrechen sollen? Tauschen Sie sich darüber aus.

M 6

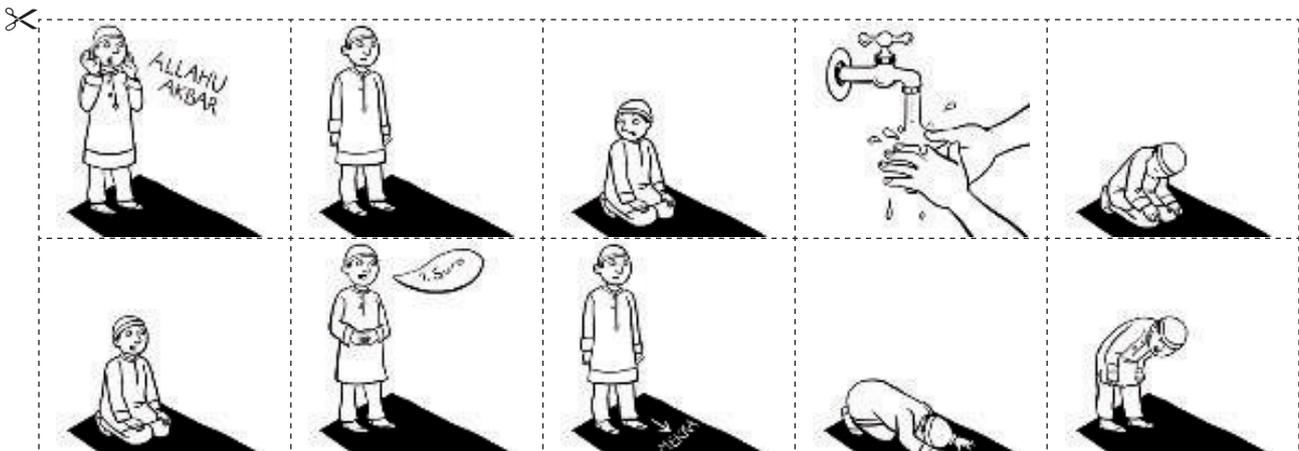
Salat – das Pflichtgebet im Islam

Das Pflichtgebet im Islam ist stark ritualisiert. Es setzt sich aus festen Bewegungsabläufen (raka) zusammen, die mehrfach wiederholt werden. Das Gebet wird in arabischer Sprache gesprochen.

<p>Vor dem Gebet erfolgt eine rituelle Waschung. Der Betende achtet darauf, dass sowohl seine Kleidung als auch der Ort, an dem gebetet wird, sauber sind.</p>		<p>Beim anschließenden Wieder-aufrichten folgt eine Antwort auf den Vorbeter, der spricht „Möge Gott, den hören, der ihn preist“ mit dem Satz „Dir, mein Herr, die Lobpreisungen“.</p>	
<p>Beim Pflichtgebet richten sich Betende mit ihrem Gesicht nach der Stadt Mekka. Sie sammeln sich gedanklich und konzentrieren sich auf das Zwiegespräch mit Gott.</p>		<p>Begleitet von einem „Allahu akbar“ begibt sich der Gläubige wieder auf seine Knie, wobei nun seine Stirn den Boden berührt. Er wiederholt dreimal „Ruhm sei Gott dem Höchsten“.</p>	
<p>Während der Betende beide Hände in Höhe der Ohren hält, spricht er „Allahu akbar“ – Gott ist groß.</p>		<p>Auf den Fersen sitzend, wiederholt der Gläubige einmal mehr „Allahu akbar“ und „Mein Gott, vergib mir, erbarme dich meiner“. Ein weiteres Mal berührt er mit seiner Stirn den Boden.</p>	
<p>Mit beiden Händen auf dem Bauch zitiert der Betende die erste Sure des Koran (Al Fatiha). Es folgt noch eine weitere Sure.</p>		<p>Nun endet ein Gebetsabschnitt. Der Gläubige sitzt auf den Fersen. Ein neuer Abschnitt beginnt mit der ersten Sure des Korans.</p>	
<p>Bei der Verneigung legt er seine Handflächen auf die Knie. Er wiederholt „Allahu akbar“ – Gott ist groß und spricht dreimal „Ruhm und Preis meinem Gott, dem Allmächtigen“.</p>		<p>Zum Abschluss grüßt der Betende nach rechts und links: „El-salam alleikum!“ – Friede sei mit euch.</p>	

Aufgabe

Schneiden Sie die einzelnen Bilder aus und ordnen Sie sie den Abschnitten des Gebets zu.



M 8

Wenn weniger mehr ist – das Opfer der Witwe

Nicht alle können gleich viel geben. Ein Gedanke, der in Christentum und Islam von Bedeutung ist.



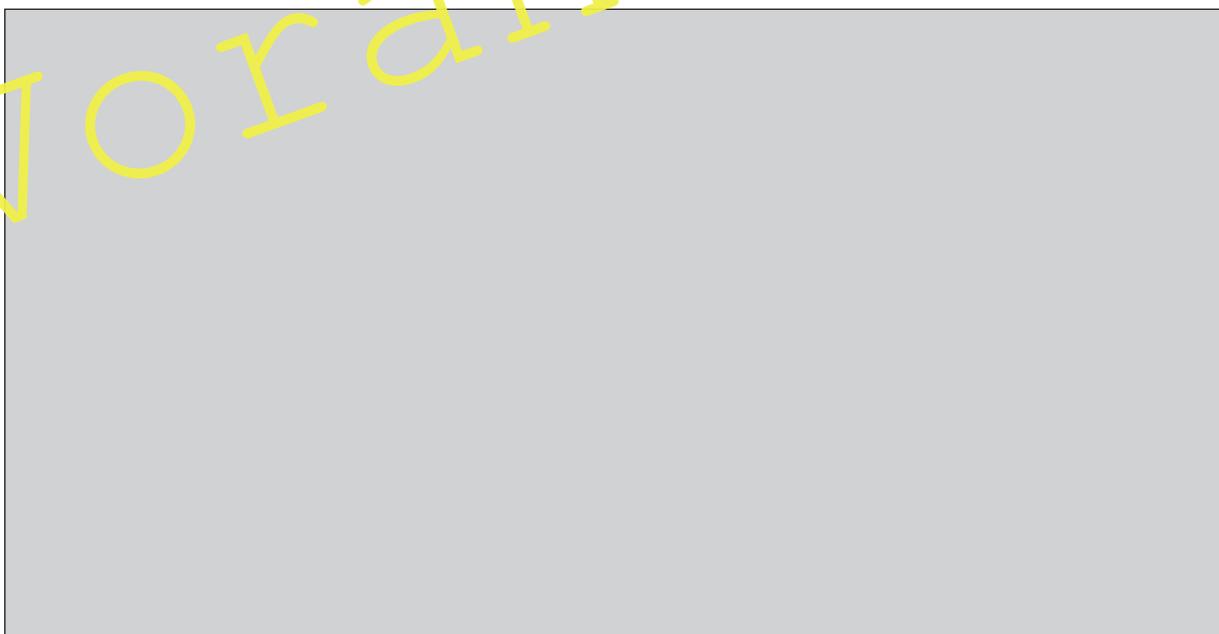
Mk 12,41–44

41 Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. **42** Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. **43** Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. **44** Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hergegeben; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles gegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

Aufgaben

- Lesen Sie den Bibeltext.
 - Erzählen Sie die Geschichte in eigenen Worten nach.
 - Überlegen Sie mit Ihrem Sitznachbarn: Warum erzählt Jesus wohl diese Geschichte? Was möchte er seinen Jüngern damit deutlich machen?
- Überlegen Sie sich in Vierer- oder Fünfergruppen ein Standbild zu der Geschichte und skizzieren Sie es im Kasten. Stellen Sie sich anschließend entsprechend auf und präsentieren Sie das Ergebnis Ihrer Lerngruppe.



- Was könnten die beteiligten Personen in der von Ihnen dargestellten Situation sagen? Welchen Titel könnte Ihr Standbild erhalten? Stimmen Sie sich in der Gruppe miteinander ab.

M 10

Das muss ich dir erzählen – Reisebericht II

Nayla hat mit ihren Eltern dieses Jahr eine ganz besondere Reise unternommen. In einer E-Mail berichtet sie ihrer Freundin Sandra davon.

Liebe Sandra,

endlich hab ich ein Internetcafé gefunden und kann dir von meinem Haddsch berichten. Ich bin echt total beeindruckt, „geflasht“, wie du manchmal sagst.

Weil du ja keine Muslima bist, erklär ich dir am besten alles von vorn. Wie ich ja schon erzählt habe, verstehen wir Muslime unter dem Haddsch eine Pilgerfahrt zu den heiligen Stätten des Islam. Darunter fallen vor allem Mekka mit dem großen Heiligtum – der Kaaba – und einige andere Orte in der Umgebung. Jeder Muslim soll möglichst einmal im Leben den Haddsch unternehmen.



Muslimische Pilger umrunden die Kaaba in Mekka

Kann sich natürlich nicht jeder leisten. Im Koran steht dazu, dass alle den Haddsch machen sollen, die einen Weg finden können. Ich hatte zum Glück die Möglichkeit, weil meine Eltern, die rund 3000 Euro für die Reise aufbringen konnten. Dafür bin ich Allah sehr dankbar!

Am Dienstag, den 1. Oktober 2016 sind wir vom Flughafen München losgeflogen. Nach einem Zwischenstopp in Istanbul sind wir in Medina (Mekka selbst hat nur einen ganz kleinen Flughafen) gelandet. So eine Haddsch-Reise hat viele Stationen, aber der wichtigste Bestandteil ist die siebenmalige Umrundung der Kaaba.

Natürlich gehen wir da nicht einfach so hin, wir treten zuerst in den Weihezustand ein, den „Ihram“. Dazu legten meine Brüder ihre alltäglichen Kleider ab, was für Männer Vorschrift ist, und auch ich habe, anders als sonst, ein schlechtes weißes Gewand angezogen, weil ich das einfach angemessen fand. Du weißt ja, dass ich manchmal ein bisschen eitel bin. „Wie sehe ich aus?“, „Sitzt mein Kopftuch?“. Du kennst mich ja! Aber als ich im Weihezustand war, spielten Äußerlichkeiten keine Rolle mehr. Ich war nur noch Dienerin Gottes.

Es gibt so einige Vorschriften für die Wallfahrt, darunter auch, dass man nicht streiten soll. Ehrlich gesagt, ist mir das am schwersten gefallen. ;-) Kannst du dir vorstellen, wie eng es überall ist, wenn sich Hunderttausende oder sogar Millionen Menschen an einem Ort drängeln? Das angehängte Foto gibt dir einen Eindruck davon! Einmal hat mir doch einer an der Essensausgabe glatt das Essen weggeschnappt. Und da soll man nicht streiten!??

Aber irgendwann war das alles auch nicht mehr wichtig. Ich habe die Kaaba umrundet und so erschöpft wie ich war nach dieser Reise, den vielen Stationen und diesen Menschenmassen, da hatte ich irgendwie das Gefühl, dass ich getragen werde. Ich kam mir vor wie ein Elektron, das den Atomkern umrundet, angetrieben von einer großen Kraft.

Lange Rede, kurzer Sinn – ab jetzt darf ich mich selber „Haddsch“ nennen! Ich bin echt stolz drauf! Ist schon ein Ehrentitel. Und irgendwie habe ich auch das Gefühl, nicht mehr dieselbe zu sein.

Ach, ich könnte noch so viel erzählen, aber das holen wir nach, wenn ich wieder zu Hause bin.

Bis bald! Deine Nayla

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Was hat Nayla zu ihrer Reise motiviert?
2. Wie fühlt sie sich nach der Reise?
3. Tauschen Sie sich mit Ihrem Partner über die wichtigsten Fakten zum christlichen/islamischen Pilgern aus.

M 12

Freiheit oder Pflicht? – Muslime und Christen im Gespräch

Was dem einen ein „Ich-muss“ ist, ist dem anderen ein „Ich-darf“. So unterschiedlich wird Glaube gesehen.



© Thinkstock/iStockphoto

Sebastian (16), Christ

Alle fünf Säulen des Islam kenne ich als christliche „Pflichten“ in ähnlicher Form auch. Aber die Regeln zum Fasten, Beten, Pilgern usw. sind bei uns Christen viel weniger verbindlich. Was ich in Sachen Glauben tun möchte, entscheide ich selbst. Gott liebt mich. Ich kann und muss ihm nichts beweisen. Darüber bin ich froh!



Deniz (15), Muslim

© Thinkstock/Getty Images

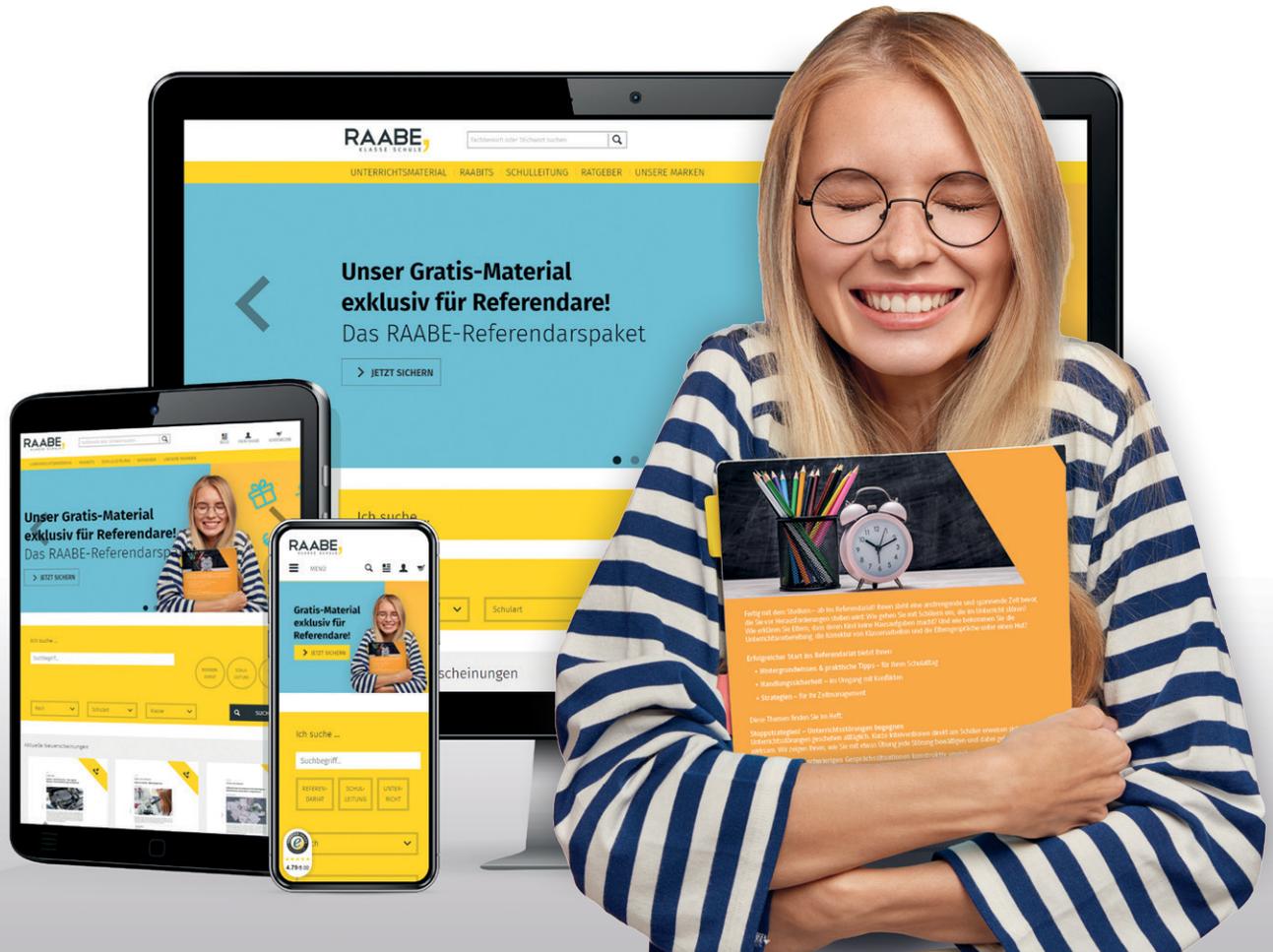
Die Regeln des Islam sind einfach und gerecht. Jeder kann sie befolgen. Darin zeigt sich die Gnade Allahs gegenüber uns Menschen. Er gibt uns eine Richtschnur für das Leben, das ohnehin kompliziert genug ist. Ich bin dankbar, dass ich viel für meinen Glauben und für Allah tun kann. Es gibt mir Sicherheit und ein gutes Gefühl, genau zu wissen, was er von mir möchte.

Aufgaben

1. Sebastian und Deniz unterhalten sich über die Glaubenspflichten in Islam und Christentum. Nehmen Sie Stellung zu den beiden Aussagen.
2. Islam heißt „völlige Hingabe an Gott“. Worin zeigt sich die Hingabe der Muslime an Gott? Erklären Sie beispielhaft anhand einer der Säulen des Islam.
3. Pflichten gelten heute oft als lästig. Gibt es Pflichten in Ihrem Leben, deren Erfüllung Ihnen nicht schwerfällt?
4. Welchen Pflichten sollte ein Christ Ihrer Meinung nach unbedingt nachkommen?

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de